

Editorial

Die Qualität der Zeitschrift „Medien & Kommunikationswissenschaft“ ist in vielfältiger Weise von der Mitarbeit der Scientific Community abhängig. Um diese Kooperation noch weiter zu vertiefen und die Fachgesellschaften noch stärker in das Begutachtungsverfahren einzubinden, unterstützt seit Frühjahr 2008 ein Beraterkreis die Arbeit der Redaktion. Die DGPuK-Fachgruppen sowie die SGKM und die ÖGK entsenden jeweils für zwei Jahre eine Person in den Beraterkreis, derzeit umfasst er die folgenden 17 Mitglieder:

Prof. Dr. Stefanie Averbeck-Lietz (DGPuK-Fachgruppe Internationale und Interkulturelle Kommunikation), Prof. Dr. Hans-Jürgen Bucher (FG Mediensprache – Mediendiskurse), Prof. Dr. Beatrice Dernbach (FG Journalistik / Journalismusforschung), Dr. Marco Dohle (FG Rezeptions- und Wirkungsforschung), Dr. Martin Emmer (FG Computervermittelte Kommunikation), Dr. Stephanie Geise (FG Visuelle Kommunikation), Prof. Dr. Andreas Hepp (FG Soziologie der Medienkommunikation), Prof. Dr. Marcus Maurer (FG Methoden), Dr. Bjørn von Rimscha (FG Ökonomie), Prof. Dr. Ulrike Röttger (FG PR und Organisationskommunikation), Prof. Dr. Mike S. Schäfer (FG Kommunikation und Politik), Prof. Dr. Christian Schicha (FG Kommunikations- und Medienethik), Ass.Prof. Mag. Dr. Thomas Steinmauer (ÖGK), Prof. Dr. Tanja Thomas (FG Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht), Dr. Ulrike Wagner (FG Medienpädagogik), Prof. Dr. Jürgen Wilke (FG Kommunikationsgeschichte), Prof. Dr. Vincenz Wyss (SGKM).

Mittlerweile ausgeschieden, jedoch im Jahr 2011 im Beraterkreis aktiv waren zudem: Prof. Dr. Patrick Donges (FG Kommunikation und Politik), Dr. Thomas Petersen (FG Visuelle Kommunikation), Prof. Dr. Thorsten Quandt (FG Journalistik / Journalismusforschung) und Prof. Dr. Holger Schramm (FG Rezeptions- und Wirkungsforschung).

Die Beraterinnen und Berater sind überaus hilfreich durch ihre Hinweise und Anregungen, welche Personen für Gutachten thematisch einschlägig sind. Sie haben selbst bei Interesse zu gutachten den ersten Zugriff auf neue Angebote und unterstützen die Arbeit der Redaktion daher auch tatkräftig mit Stellungnahmen zu einzelnen Texten. Ihnen gilt unser ganz besonderer Dank!

Dank gilt auch den Autorinnen und Autoren für ihr Engagement, ihre Frustrationstoleranz und ihre Bereitschaft, konstruktive Kritik auch aufzugreifen. Im Jahr 2011 hat es erneut etwas mehr Angebote gegeben als in den früheren Jahren und es kam gelegentlich auch zu etwas längeren Begutachtungszeiten. Es gibt aber nach wie vor keinen „Stau“ von Texten, die für die Veröffentlichung vorgesehen sind, so dass entsprechende Artikel nach der Annahmeentscheidung in der Regel binnen weniger Wochen erscheinen können.

Die Zeitschrift ist für die Scientific Community gedacht, die Community soll die Manuskripte schreiben, sie begutachten und sie schließlich lesen. Insofern ist die Redaktion an einer möglichst engen Kooperation mit der Community interessiert und möchte für größtmögliche Transparenz des Begutachtungsverfahrens und der Arbeitsweise der Redaktion sorgen. Sie tut dies u. a. mit einer jährlichen Statistik zur Annahme- und Ablehnungspraxis in M&K (s. u.) und mit entsprechenden Seiten unter www.hans-bredow-institut.de.

Begutachtungsverfahren

Das Begutachtungsverfahren bei M&K entspricht dem klassischen Peer Reviewing. Manuskripte werden beim Eingang von der Redakteurin Christiane Matzen anonymisiert, so dass die Verfasser auch den Redaktionsmitgliedern nicht bekannt sind. Die Mitglieder des Beraterkreises werden nach Eingang eines neuen Manuskriptangebots per Rundmail über Titel und Abstract des anonymisierten Angebots informiert und eingeladen, Vorschläge für Gutachterinnen und Gutachter zu machen; sie können sich auch selbst vorschlagen.

Die Redaktion entscheidet auf der Grundlage dieser und eigener Vorschläge, an wen das Manuskript weitergeleitet und welche externen Gutachterinnen und Gutachter angefragt werden sollen. Zentrales Auswahlkriterium ist hierbei die fachliche und thematische Einschlägigkeit für das jeweilige Thema. Die endgültige Auswahl obliegt der Redakteurin, weil nur sie in Kenntnis der Verfasserinnen und Verfasser abschätzen kann, ob es etwa eine zu große Nähe zwischen den Gutachtenden und den Autorinnen und Autoren geben könnte.

In der Regel werden zwei externe Gutachten eingeholt, außerdem begutachten ein oder zwei Redaktionsangehörige das Manuskript. Es liegen damit für gewöhnlich mindestens drei Voten zu einem Text vor. Auf dieser Grundlage trifft die Redaktion als Kollegialorgan ihre Entscheidung über die Annahme des Manuskripts bzw. die Empfehlung einer Überarbeitung oder Neueinreichung. Die Entscheidung wird in einem gesonderten Redaktionsbeschluss zusammengefasst und den Autorinnen und Autoren zusammen mit den diesem Beschluss zugrunde liegenden (ebenfalls anonymisierten) Gutachten übermittelt. Auch die beteiligten externen Gutachterinnen und Gutachter erhalten den Beschluss sowie die Voten nach Abschluss des Begutachtungsverfahrens zur Kenntnis. Die Redaktion versucht, das Begutachtungsverfahren möglichst im Laufe von sechs Wochen nach Eingang des Manuskripts abzuschließen; falls die Begutachtung länger dauert, werden die Autoren benachrichtigt.

Eine Besonderheit stellen sog. „Themenhefte“ dar, die seit 2007 auch in der Form eines zusätzlichen Sonderheftes erscheinen können. In Zusammenarbeit mit Gasterausgebern veröffentlicht die Redaktion dazu in der Regel zunächst einen Call for Papers. Auf der Basis von Abstracts wird entschieden, welche Beiträge eingeladen werden sollen. Das Begutachtungsverfahren erfolgt dann weitestgehend wie üblich: Neben einer Begutachtung durch die Gasterausgeber und die Redaktion werden auch bei Themenheften externe Gutachten eingeholt.

Statistik

Tabelle 1 zeigt eine Auswertung der Annahme- und Ablehnungspraxis von M&K für den Zeitraum 2000-2011.

Tabelle 1: Überblick über die Annahme-/Ablehnungspraxis bei M&K 2000-2011

	Manuskriptangebote				
	Gesamt	davon für Themenhefte	angenommen	abgelehnt	Externe Gutachten
2000	41 100 %	10	24 58,5 %	17 41,5 %	34
2001	46 100 %	10	29 63,0 %	17 37,0 %	41
2002	44 100 %	14	30 68,2 %	14 31,8 %	57
2003	36 100 %	2	19 52,8 %	17 47,2 %	62
2004	52 100 %	13	23 44,2 %	29 55,8 %	81
2005	35 100 %	—	17 48,6 %	18 51,4 %	66
2006	53 100 %	15	24 45,3 %	29 54,7 %	96
2007	34 100 %	—	16 47,1 %	18 52,9 %	63
2008	41 100 %	—	13 31,7 %	28 68,3 %	77
2009	46 100 %	—	20 43,5 %	26 56,5 %	89
2010	62 100 %	—	30 48,4 %	32 51,6 %	125
2011	46 (55)* 100 %	12	21 45,7 %	25 54,3 %	123
Gesamt	536 (545)* 100 %	76	266 49,6 %	270 50,4 %	914

* Von den 2011 eingereichten Texten befinden sich 9 Artikel noch im Verfahren bzw. einer Überarbeitung – daher bezieht sich der Überblick über die Annahme- und Ablehnungspraxis bei M&K auf die 46 der 55 eingereichten Artikel, über die bereits abschließend entschieden wurde.

Lesebeispiel: Im Jahr 2011 gelangten insgesamt 55 Manuskripte in das Verfahren. Von diesen wurden oder werden 21 gedruckt, 25 wurden abgelehnt, neun Texte befinden sich noch im Verfahren bzw. in Überarbeitung. Insgesamt waren neben der Redaktion externe Gutachterinnen und Gutachter mit insgesamt 123 Gutachten an den Verfahren beteiligt.

Insgesamt wurden in den letzten zwölf Jahren 2000-2011 545 Manuskripte eingereicht, die Zahl der eingehenden Manuskripte liegt zwischen 34 und 62 pro Jahr.

Über die Jahre betrachtet wird etwa die Hälfte der eingereichten Manuskripte gedruckt. Nicht erkennbar ist dabei allerdings, dass dies im Regelfall nach mehr oder weniger umfangreichen Überarbeitungen geschieht.

Geschlecht

In Tabelle 2 dargestellt ist die Zusammensetzung der Autorinnen und Autoren nach dem Geschlecht: Die Kategorie „weiblich“ umfasst einzelne weibliche Autorinnen oder rein

weibliche Teams, die Kategorie „männlich“ umfasst einzelne männliche Autoren oder rein männliche Teams, die Kategorie „gemischt“ umfasst gemischtgeschlechtliche Teams.

Tabelle 2: Geschlecht der Autor(inn)en 2000-2011

Geschlecht		gesamt	angenommen	abgelehnt
Männlich	Anzahl	283	140	143
	Zeilenprozent	100 %	49,5 %	50,5 %
	Spaltenprozent	52,8 %	52,6 %	53,0 %
Weiblich	Anzahl	136	68	68
	Zeilenprozent	100 %	51,4 %	48,6 %
	Spaltenprozent	25,4 %	25,6 %	25,2 %
Gemischt	Anzahl	117	58	59
	Zeilenprozent	100 %	49,6 %	50,4 %
	Spaltenprozent	21,8 %	21,8 %	21,9 %
Gesamt	Anzahl	536	266	270
	Zeilenprozent	100 %	49,6 %	50,4 %
	Spaltenprozent	100 %	100 %	100 %

Es zeigt sich, dass etwas mehr als die Hälfte der Manuskriptangebote (283 von 536 Texten) von Männern bzw. rein männlichen Teams eingereicht wurden; der Anteil der Autorinnen und rein weiblichen Teams liegt mit 136 von 536 Texten immer noch deutlich darunter. Die Annahmequote der Frauen ist mit 51,4 Prozent annähernd identisch mit der der Männer (49,5 %).

Teamarbeit

Tabelle 3 zeigt, ob die Manuskripte allein oder im Team mit mehreren Autorinnen und Autoren eingereicht wurden. Die Kategorie „allein“ umfasst Manuskriptangebote von einer Einzelautorin bzw. einem Einzelautor, die Kategorie „Team“ umfasst Manuskriptangebote von zwei oder mehr Autorinnen oder Autoren.

Tabelle 3: Allein oder im Team 2000-2011

Teamarbeit		gesamt	angenommen	abgelehnt
Allein	Anzahl	312	150	162
	Zeilenprozent	100 %	48,1 %	51,9 %
	Spaltenprozent	59,8 %	56,4 %	60,0 %
Team	Anzahl	224	116	108
	Zeilenprozent	100 %	51,8 %	48,2 %
	Spaltenprozent	40,2 %	43,6 %	40,0 %
Gesamt	Anzahl	536	266	270
	Zeilenprozent	100 %	49,6 %	50,4 %
	Spaltenprozent	100 %	100 %	100 %

Die Ergebnisse zeigen, dass mehr Manuskripte von Einzelautorinnen und Einzelautoren eingereicht werden als von Teams. Ihre Chancen, angenommen zu werden, liegen mit 48,1 % aber geringfügig niedriger als die der Teams (51,8 %).

Status

Tabelle 4 dokumentiert den Status der Autoren: Die Kategorie „Prof.“ umfasst Professrinnen und Professoren sowie Privatdozentinnen und Privatdozenten, die Kategorie „Dr.“ Promovierte, die Kategorie „ohne“ Autorinnen und Autoren ohne Promotion. Die Mischkategorien beziehen sich bei Teams jeweils auf den höchsten und niedrigsten Status.

Tabelle 4: Status der Autor(inn)en 2000–2011

Status		gesamt	angenommen	abgelehnt
Prof.	Anzahl	115	59	56
	Zeilenprozent	100 %	51,3 %	48,7 %
	Spaltenprozent	21,5 %	22,2 %	20,7 %
Dr.	Anzahl	121	65	56
	Zeilenprozent	100 %	53,7 %	46,3 %
	Spaltenprozent	22,6 %	24,4 %	20,7 %
ohne	Anzahl	113	51	62
	Zeilenprozent	100 %	45,1 %	54,9 %
	Spaltenprozent	21,1 %	19,2 %	23,0 %
Prof./Dr.	Anzahl	39	19	20
	Zeilenprozent	100 %	48,7 %	51,3 %
	Spaltenprozent	7,3 %	7,1 %	7,4 %
Prof./ohne	Anzahl	109	52	57
	Zeilenprozent	100 %	47,7 %	52,3 %
	Spaltenprozent	20,3 %	19,5 %	21,4 %
Dr./ohne	Anzahl	39	20	19
	Zeilenprozent	100 %	51,3 %	48,7 %
	Spaltenprozent	7,3 %	7,5 %	7,0 %
Gesamt	Anzahl	536	266	270
	Zeilenprozent	100 %	49,6 %	50,4 %
	Spaltenprozent	100 %	100 %	100 %
Alle mit „Prof.“	Anzahl	263	130	133
	Zeilenprozent	100 %	49,4 %	50,6 %
Alle ohne „Prof.“	Anzahl	273	136	137
	Zeilenprozent	100 %	49,8 %	50,2 %

Das Ergebnis zeigt, dass die Prof.-Gruppe an insgesamt 263 Manuskriptangeboten beteiligt war, die Gruppe der Promovierten an insgesamt 199 Angeboten und die der Nicht-Promovierten an 261 Manuskripten.

Auf die Annahmequote hat der Status der Autorinnen und Autoren, der den Gutachten ja auch unbekannt ist, keinen Einfluss: Zwar haben Texte, die von der Gruppe „Dr.“ eingereicht werden, mit 53,7 % die höchste Annahmewahrscheinlichkeit, insgesamt aber ist die Annahmewahrscheinlichkeit der Texte, die unter Beteiligung der Status-Gruppe „Prof.“ entstanden sind, nah bei derjenigen der Texte, die ohne Beteiligung von „Prof.“ entstanden.

Externe Gutachter

Wie ebenfalls aus Tabelle 1 ersichtlich, wurden in den zwölf Jahren 2000–2011 insgesamt 914 externe Voten erstellt, allein in den Jahren 2010/2011 waren es 248 externe Gutachten. Diese Zahl belegt einerseits das Bemühen der Redaktion, die Scientific Community möglichst breit in der Qualitätskontrolle der Zeitschrift mit einzubeziehen und die für das jeweilige Thema besonders einschlägigen Expertinnen und Experten anzufragen. Sie zeigt andererseits auch, in welch großem Ausmaß sich die Community an dem Peer Reviewing-Verfahren beteiligt.

Um auch die Anonymität der Gutachter(innen) gegenüber den Autor(inn)en zu wahren, veröffentlichen wir die Namen der entsprechenden Kolleginnen und Kollegen mit zeitlicher Verzögerung. Für die Beurteilung der im Zeitraum 2010/2011 eingegangenen Manuskripte haben uns mit einem oder auch mehreren Gutachten unterstützt:

Julia Ahrens, Klaus-Dieter Altmeppen, Markus Appel, Dirk Arnold, Klaus Arnold, Stefanie Averbeck-Lietz, Christof Barth, Eva Baumann, Günther Bentele, Claudia Bentien, Helena Bilandzic, Flavia Bleuel, Heinz Bonfadelli, Frank Bretschneider, Johannes Breuer, Carsten Brosda, Axel Bruns, Hans-Jürgen Bucher, Klaus-Jürgen Buchholz, Steffen Burkhardt, Andrea Burmester, Urs Dahinden, Bernhard Debatin, Beatrice Dernbach, Patrick Donges, Wolfgang Donsbach, Andreas Dörner, Katrin Döveling, Tobias Eberwein, Jens Eder, Wolfgang Eichhorn, Christiane Eilders, Martin Emmer, Ines Engelmann, Anita Engels, Andreas Fahr, Susanne Fengler, Christian Filk, Benjamin Fretwurst, Jürgen Fritz, Romy Fröhlich, Werner Früh, Volker Gehrau, Alexander Geimer, Stephanie Geise, Martin Geisler, Stefan Geiß, Heinz Gerhard, Alexander Görke, Gerit Götzembercker, Elke Grittmann, Nina Haferkamp, Lutz M. Hagen, Jörg Hagenah, Michael Haller, Matthias Hastall, Christiane Heibach, Andreas Hepp, Tom Herdin, Thomas Hess, Frank Hillebrandt, Thomas Horky, Stefan Iske, Olaf Jandura, Stefan Jarolimek, Otfried Jarren, Cornelia Jers, Sven Jöckel, Andi Kaltenbrunner, Rudolf Kammerl, Matthias Karmasin, Veronika Karnowski, Christian Katzenbach, Angela Keppler, Kathrin Kissau, Hans J. Kleinsteuber †, Christoph Klimmt, Thomas Knieper, Silvia Knobloch-Westerwick, Karin Knop, Matthias Kohring, Steffen Kolb, Knut Koschatzky, Nicole Krämer, Sonja Kretzschmar, Jan Krone, Patrick Kruse, Herbert Kubicek, Hans-Dieter Kübler, Boris Kühnle, Arnulf Kutsch, Wolfgang Langenbucher, Stephanie Sarah Lauke, Martina Leonarz, Volker Lilienthal, Swantje Lingenberg, Martin Löffelholz, Julia Lönnendonker, Margreth Lünenborg, Maja Malik, Marcus Maurer, Gabriele Melischek, Klaus Merten, Michael Meyen, Jutta Milde, Inge Mohr, Ingrid Möller, Johanna Möller, Christoph Neuberger, Christian Nuernbergk, Angela Oels, Sven Pagel, Thilo von Pape, Christian Pentzold, Hans Peter Peters, Thomas Petersen, Senta Pfaff-Rüdiger, Barbara Pfetsch, Tanja Pfister, Nicole Podschuweit, Bernhard Pörksen, Sandra Pöschl, Horst Pöttker, Thomas Quandt, Oliver Quiring, Johannes Raabe, Jo Reichertz, Karl Friedrich Reimers, Leonard Reinecke, Carsten Reinemann, Karl N. Renner, Claudia Riesmeyer, Björn von Rimscha, Jutta Röser, Patrick Rössler, Constanze Rossmann, Georg Ruhrmann, Ulrich Sarcinelli, Burkhard Schäffer, Christian Schemer, Michel Schenkel, Helmut Scherer, Christian Schicha, Inga Schlichting, Beate Schneider, Johannes Schneller, Armin Scholl, Philomen Schönhagen, Holger Schramm, Winfried Schulz, Frank Schwab, Christian Schwarzenegger, Wolfgang Schweiger, Clemens Schwender, Wolfgang Seufert, Gabriele Siegert, Denise Sommer, Katharina Sommer, Rüdiger Steinmetz, Hans-Jörg Stiehler, Rudolf Stöber, Mareike Strotmann, Monika Taddicken, Anna-Maria Theis-Berglmair, Martina Thiele, Tanja Thomas, Sabine Trepte, Jens Vogelgesang, Helmut Volpers, Katrin Voltmer, Peter Vorderer, Gerd Vowe, Ulrike Wagner, Mathias Weber, Thomas Weber, Claudia Wegener, Ralph Weiß, Hartmut Wessler, Jürgen Wilke,

Andreas Will, Thomas Windgasse, Hartmut Winkler, Carsten Winter, Rainer Winter, Frederike Wolf, James Wulff, Carsten Wünsch, Jana Wünsch, Vinzenz Wyss, Carmen Zahn, Andreas Ziemann und Nicole Zillien.

Die Redaktion möchte allen Kolleginnen und Kollegen, die die Zeitschrift mit Gutachten aktiv unterstützt haben, ganz besonders herzlich danken.

Die Redaktion, im März 2012

Recherche als kommunikatives Handeln



**Journalistische Recherche als
kommunikatives Handeln**
Journalisten zwischen Innovation,
Rationalisierung und kommunikativer Vernunft
Von Martin Welker
2012, 438 S., brosch., 49,- €
ISBN 978-3-8329-5242-6

Recherche ist der unbestrittene Kernbereich journalistischen Arbeitens. Der Band will einen Theorierahmen für journalistische Recherche schaffen und damit Reflexion ermöglichen. Ausgangspunkt ist die Theorie des kommunikativen Handelns, die für die Untersuchung von Rechercheprozessen nicht nur handlungstheoretisch, sondern auch gesellschaftstheoretisch interessant ist.

Weitere Informationen: www.nomos-shop.de/12118

